

# Herzlich willkommen!

## Basisseminar für Berufseinstiegsbegleiterinnen und Berufseinstiegsbegleiter

17./18. September 2019 in Berlin

## Arbeitsbereich 4.4: Stärkung der Berufsbildung, Bildungsketten

Bildungsketten

**jobstarter**  
Für die Zukunft ausbilden



## Einstieg ins Seminar

Was ist mir für meine Tätigkeit noch unklar?

Was ist momentan die größte Herausforderung für mich?

# *Stimmt´s oder stimmt´s nicht?*



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

Bildungsketten

Die Initiative

Jugendliche stärken

Strukturen schaffen

Betriebe gewinnen

Service

Baden-Württemberg

Bayern

Berlin

Brandenburg

Bremen

Hamburg

Hessen

Mecklenburg-Vorpommern

Niedersachsen

Nordrhein-Westfalen

Rheinland-Pfalz

Saarland

Sachsen

Sachsen-Anhalt

Schleswig-Holstein

Thüringen



## Thüringen



ESF-Bundesprogramm  
Berufseinstiegsbegleitung  
bis Ende 2018

Ausgewählte Schulen: 88  
Teilnehmer/innen-Plätze: 840

### Dokumente

- ↓ [Bildungsketten Vereinbarung Thüringen](#)  
[PDF - 867,1 kB]
- ↓ [Bildungsketten Vereinbarung Thüringen Anlage 1](#)  
[PDF - 272,3 kB]
- ↓ [Bildungsketten Vereinbarung Thüringen Anlage 2](#)  
[PDF - 874,2 kB]

### Ansprechpartner

**Thüringer Ministerium für  
Bildung, Jugend und Sport**

Postfach 900463

99107 Erfurt

☎ 0361 / 37-900

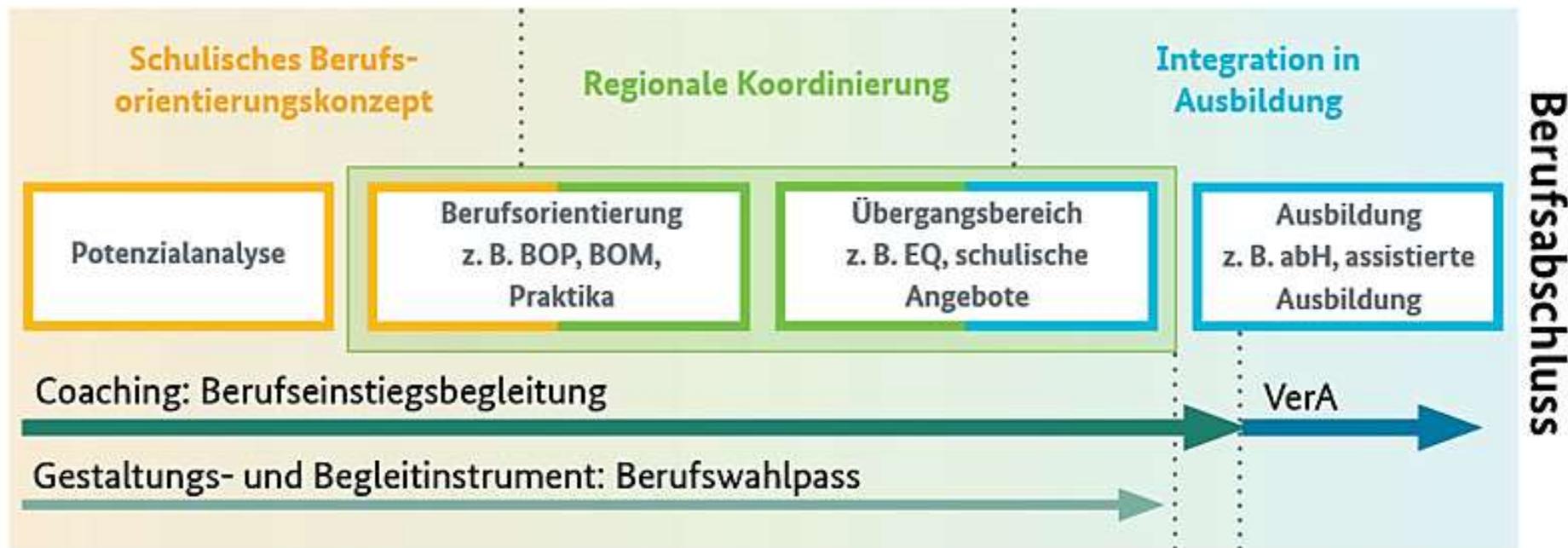
☎ 0361 / 37-94690

➤ [Homepage](#)

Mit der Bund-Länder-BA-Vereinbarung weitet Thüringen die Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen aus. Kernbestandteil ist ein praxisbezogenes Testverfahren, das Schüler/innen bei der Bewertung ihrer Kompetenzen unterstützt.

# Bildungsketten-Gesamtkonzept

## Landeskonzept



## Ziel der Berufseinstiegsbegleitung (Bereb)

„[...] die Eingliederung des Jugendlichen in eine Berufsausbildung zu erreichen“ \*

\* Fachkonzept Berufseinstiegsbegleitung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (BA), September 2011

## Ziel der Berufseinstiegsbegleitung (Bereb)

„[...] die Eingliederung des Jugendlichen in eine Berufsausbildung zu erreichen“ \*

*Bildungsverlauf  
organisieren*

*Instrumente  
koordinieren*

*Begleitung  
dokumentieren*

*BO-Maßnahmen  
initiieren*

*Übergangsmaß-  
nahmen initiieren*

*in Ausbildung  
begleiten*

\* Fachkonzept Berufseinstiegsbegleitung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (BA), September 2011

1. Welche **Aufgaben** haben Sie als BerEb?
2. Wie ist Ihre **Rolle** im Bereich Übergang Schule/Beruf?
3. Wer sind Ihre **Partner**?

Füllen Sie den Schlüsselbegriff  
„BERUFSEINSTIEGSBEGLEITUNG“ aus.

## Umsetzung der Berufseinstiegsbegleitung\*

- ❖ Erreichen des Abschlusses einer allgemein bildenden Schule (Seite 14)
- ❖ Unterstützung bei Berufsorientierung und Berufswahl (Seite 14)
- ❖ Ausbildungsplatzsuche (Seite 14-15)
- ❖ Begleitung in Übergangszeiten zwischen Schule und Berufsausbildung (Seite 15-16)
- ❖ Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses (Seite 16)

\* Fachkonzept Berufseinstiegsbegleitung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (BA), September 2011

## Umsetzung der Berufseinstiegsbegleitung – Querschnittsaufgaben\*

- ❖ **Förderplanung (Seite 10-11)**
- ❖ **Sozialpädagogische Begleitung (Seite 11)**
- ❖ **Förderung von IT- und Medienkompetenz (Seite 12)**
- ❖ **Elternarbeit (Seite 12)**
- ❖ **Kooperation mit Netzwerkpartnern (Seite 12)**
- ❖ **Zielgruppenspezifische Ausrichtung (Seite 12-13)**

\* Fachkonzept Berufseinstiegsbegleitung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (BA), September 2011

## Rollen der verantwortlichen Akteure\*

### BerEb

- wichtige Bezugsperson
- sozialpädagogische Unterstützung
- unterstützt bei der Realisierung erforderlicher Schritte zur Zielerreichung
- trägt dafür Sorge, dass SuS an individuell erforderlichen Unterstützungsangeboten teilnimmt
- arbeitet eng mit Lehrkräften der Schule und den Beratungsfachkräften der AA zusammen

### Schule

- aktive Unterstützung der Arbeit der Berufseinstiegsbegleitung
- enge Zusammenarbeit/Abstimmung bei Auswahl der Teilnehmer/innen
- bietet BerEb Unterstützungsangebote (z.B. Bereitstellen von Räumen)

### Agentur für Arbeit

- Prozess- und Integrationsverantwortung für die zugewiesenen Teilnehmer/innen
- regelmäßiger Informationsaustausch mit BerEb
- Qualitätssicherung in der Maßnahmeumsetzung

\* Fachkonzept Berufseinstiegsbegleitung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (BA), September 2011

## Partner der BerEb\*

Schülerinnen  
und Schüler

Eltern bzw.  
Erziehungsberechtigte

Beratungsfachkräfte  
der AA

Betriebe

Lehrkräfte

Senioexperten/-innen

Familienhilfe

BO-Lehrkräfte

Schulsozialarbeiter/-innen

Beratungsstellen

Kammern

Team der JBA

Familienhilfe

Jugendamt

Lehrkräfte an Berufsschulen

Vereine

Freundeskreis

soziale Organisationen

...

\* Fachkonzept Berufseinstiegsbegleitung im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit (BA), September 2011

Arbeit mit  
Jugendlichen

Elternarbeit

Netzwerk-  
arbeit

Bereb an  
Schule

1. Was sind die **Möglichkeiten/ Chancen** der BerEb in dem Themenfeld?
2. Wo liegen die **Grenzen/Risiken** der BerEb in dem Themenfeld?

Lassen Sie uns darüber plaudern: Wählen Sie aus jeder Gruppe jemanden, der Ihre Metaplanwand im Plenum vorstellt.

- Was ist für Sie eine **gute Berufseinstiegsbegleitung**?
- Wie müssen die **Bedingungen** dazu aussehen?

# Organisationssystem Schule – in Schule arbeiten und fördern

„Schule hat ihre eigene Dynamik. Da müssen viele Sachen unter einen Hut gebracht werden. Und ich denke es funktioniert nur, wenn man diese Dynamik berücksichtigt und sich dann einreihet [...]“

(Aussage eines BerEb).

## Im Organisationssystem Schule arbeiten:

1. Systemregeln
2. Interessenskomplexität
3. Angebotsvielfalt
4. Vielfalt der Akteure

**BO-Konzept**  
der Schule

Koordination  
der  
jeweiligen  
**Aufgaben**

Individuelle  
**Rollen**  
klären

## Die daraus resultierenden Aufgaben

**Akteure**  
identifizieren  
→  
Schlüssel-  
personen

**Ent-  
scheidungs-  
horizont**  
klären

**Ziele**  
benennen

fließende  
**Kom-  
munikation**

Konsens über  
die  
**Ergebnisse**  
erarbeiten

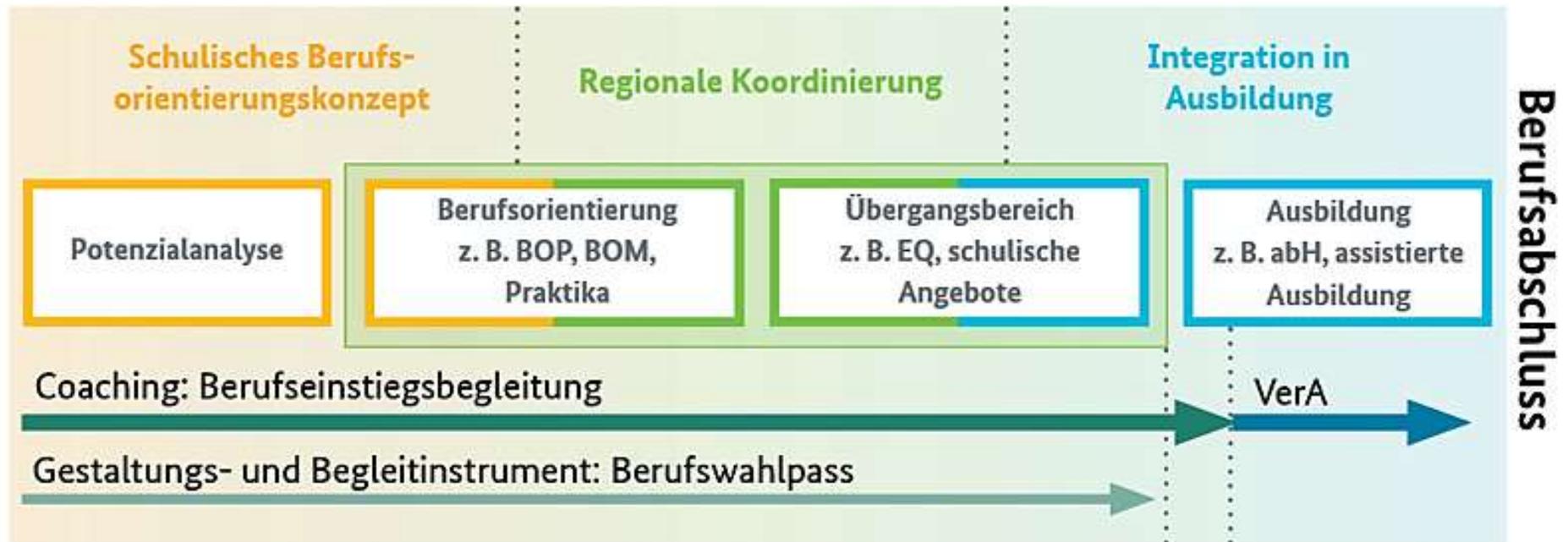
**Perspektiv-  
wechsel**

# *Kollegiale Fallberatung*

# Instrumente der Berufsorientierung

# Bildungsketten-Gesamtkonzept

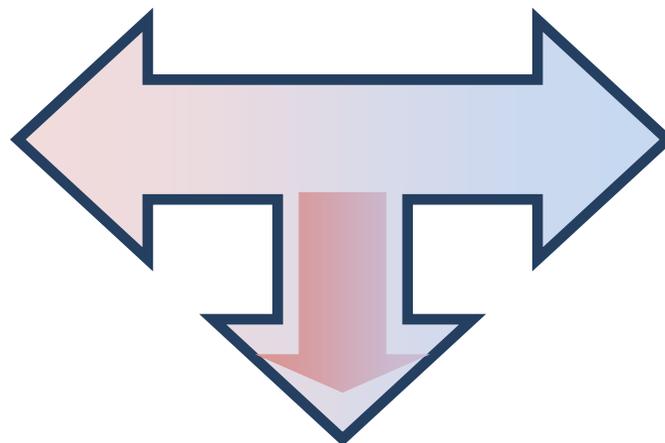
## Landeskonzept



# Berufsorientierung als Prozess

## Person

- Interessen und Neigungen
- Talente und Fähigkeiten
- Schulbildung
- Geschlecht
- Milieu



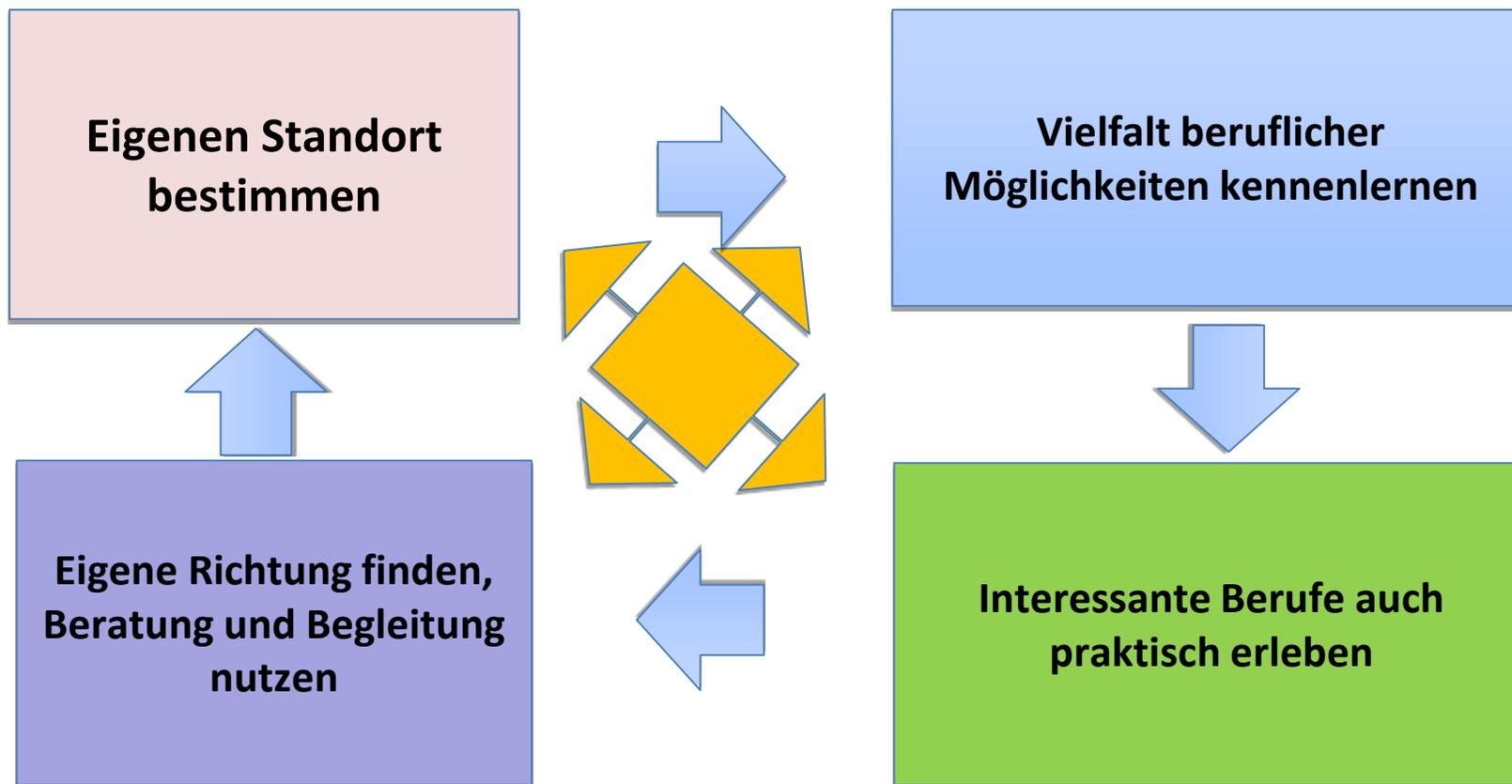
## Arbeitswelt

- Berufliche Möglichkeiten
- Bisher unbekannte Berufe
- Anforderungen der Berufswelt

## Prozess der Annäherung

- Reflexion
- Lebens- und Berufswegeplanung

## Lernschritte im Berufsorientierungsprozess



## Instrumente der Berufsorientierung

Eigenen Standort  
bestimmen

**Potenzialanalyse**

**BERUFS-  
WAHLPASS**

Eigene Richtung finden,  
Beratung und Begleitung  
nutzen

Vielfalt beruflicher  
Möglichkeiten kennenlernen

**AUSBILDUNGS-MESSE**

**WERKSTATTTAGE**

**PRAKTIKUM**

Interessante Berufe auch  
praktisch erleben

**BERUFS-  
BERATUNG**

# Länderspezifische Konzepte und Instrumente

# Länderspezifische Regelungen

Regionalbüro Ost

**Die Initiative** | Jugendliche stärken | **Strukturen schaffen** | Betriebe gewinnen

**Service**

Baden-Württemberg  
Bayern  
Berlin  
Brandenburg  
Bremen  
Hamburg  
Hessen  
Mecklenburg-Vorpommern  
Niedersachsen  
Nordrhein-Westfalen  
Rheinland-Pfalz  
Saarland  
Sachsen  
Sachsen-Anhalt  
Schleswig-Holstein  
Thüringen

**Strukturen schaffen**

ESF-Bundesprogramm Berufseinstiegsbegleitung bis Ende 2018  
Ausgewählte Schulen: 2987 TeilnehmerInnen/Plätze

**Links**

- Maßnahmen der Länder für junge Geflüchtete
- „Chancen ergreifen in Arbeitsbüros: Jugend und Beruf, Sozialleistungsträger kooperieren – Junge Menschen profitieren“
- „Lernen vor Ort“
- Transferagenturen

**Ansprechpartner**

Bundesinstitut  
Berufsbildung  
Arbeitsbereich  
Servicestelle  
Bildungsketten

Hilfen  
03178 Bonn  
0228 107-  
0228 107-  
Homepage

Letztere (kom Servicestelle) Sarjeje Sarjeje 0228 107-  
...

**Vereinbarung**  
zur Durchführung der Initiative  
**Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss**  
zwischen der Bundesrepublik Deutschland (Bund), vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS),  
der Bundesagentur für Arbeit (BA), vertreten durch die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg (R11-BB),  
und dem Land Brandenburg,  
vertreten durch die Ministerien für Bildung, Jugend und Sport (MBS) und die Ministerien für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MSGF)

**Vereinbarung**  
zur Durchführung der Initiative  
**Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss**  
zwischen der Bundesrepublik Deutschland (Bund), vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS),  
der Bundesagentur für Arbeit (BA), vertreten durch die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg (R11-BB),  
und dem Land Berlin,  
vertreten durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (SenBJS) und die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (SenIAS)

**Vereinbarung**  
zur Durchführung der Initiative  
**Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss**  
zwischen der Bundesrepublik Deutschland (Bund), vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS),  
der Bundesagentur für Arbeit (BA), vertreten durch die Regionaldirektion Sachsen (R11-Sachw),  
und dem Freistaat Sachsen,  
vertreten durch das Staatsministerium für Soziales (StMS), das Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit (StMWAG), das Staatsministerium für Wissenschaft und Sport (StMWSt) und das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (StMELU) und das Staatsministerium für Verkehr und Wirtschaftsentwicklung (StMVW)

**Vereinbarung**  
zur Durchführung der Initiative  
**Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss**  
zwischen der Bundesrepublik Deutschland (Bund), vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS),  
der Bundesagentur für Arbeit (BA), vertreten durch die Regionaldirektion Thüringen (R11-Thu),  
und dem Land Thüringen,  
vertreten durch die Thüringer Ministerien für Bildung, Jugend und Sport (TMBS) und die Thüringer Ministerien für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMGSF)

## Struktur der Bund-Länder-Vereinbarungen

1. Aktivitäten und Vorhaben zur **Berufs- und Studienorientierung** (Struktur der Berufs- und Studienorientierung – B)
2. **Individuelle Begleitung** der Jugendlichen am und im Übergang Schule – Beruf (Berufseinstiegsbegleitung – BB)
3. **Berufsvorbereitung** (Dualisierung der schulischen Maßnahmen – FTh)
4. **Übergänge und Ausbildungsbegleitung** – Förderung der Berufsausbildung (Förderinstrumente der BA – MV)
5. **Besondere Zielgruppen** / Übergreifende Schwerpunkte – B
6. **Regionale Koordination** (Strukturen und Maßnahmen – BB) am Übergang Schule – Beruf

# Landeskonzepte der Berufs- und Studienorientierung

Regionalbüro Ost



**BRAFO - Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren**

Sie Chancen für junge Menschen auf einen Ausbildungsplatz haben sich deutlich erhöht. Trotzdem ist es eine zunehmende Herausforderung, vorhandene Ausbildungsplätze und ausbildungswillige Jugendliche zusammen zu bringen.

Durch eine frühzeitige Verbindung von Schule und Wirtschaft sowie durch eine Förderung von beruflicher Praxiserfahrung vor der Ausbildung wird eine weitere Verbesserung der Berufsorientierung angestrebt.

Im Rahmen des Landesberufswahlprogramms (BRAFO) Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren können Schülerinnen und Schüler ihre berufsbezogenen Interessen „erfassen“, sich in unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten erproben und dabei ihre Stärken und Talente kennenlernen. Sie haben darüber hinaus die Möglichkeit, in freiwilligen Praktika die tatsächlichen Gegebenheiten und Anforderungen des beruflichen Lebens in Unternehmen der Region kennenzulernen.

Anliegen von BRAFO ist es, Neugier zu wecken und die Offenheit für die Vielfalt der Berufe und beruflichen Möglichkeiten zu fördern. BRAFO will auch überzeugen, dass es sog. Mädchen- bzw. Jungenberufe nicht mehr gibt und allen Mädchen und Jungen alle Berufe offen stehen. BRAFO ist ein gemeinsames Programm zur Berufsorientierung des Ministeriums für Arbeit und Soziales, der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen der Bundesagentur für Arbeit und des Kultusministeriums.

Das Programm wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds des Landes Sachsen-Anhalt sowie Mitteln der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der vielfachen Berufsberatung nach Paragraph 48 Sozialgesetzbuch II gefördert. BRAFO wird landesweit an allen Sekundarschulen, Sessam- und Gemeinschaftsschulen und Förderschulen umgesetzt.

Mehr zu BRAFO...



# Individuelle Förderplanung

# *Wie sicher fühlen Sie sich mit dem Thema Förderplanung?*

## Förderplanung ist:

- ein **dynamischer und zyklischer pädagogischer Prozess**,
- der je nach Bedarf verschiedene Inhalte, Personen, Lernorte , Methoden und Instrumente berücksichtigt.

Berufseinstiegsbegleiterinnen/-begleiter gestalten den gesamten individuellen Bildungsprozess zusammen mit der einzelnen Person: **Was hilft der Person, ihr Ziel zu erreichen?** So unterstützt die Förderplanung die Selbstwirksamkeitserwartung der Person.

Förderziele und -schwerpunkte erarbeiten beide gemeinsam auf der Basis einer **Standortbestimmung**. Sie vereinbaren dabei im Konsens **Teilschritte, Aufgaben** und Verantwortlichkeiten sowie **Fristen zur Kontrolle**. Mit der erneuten Situationseinschätzung beginnt der Prozess von neuem.

# Definition Förderplan

Der Förderplan bildet eine Art Vertragsgrundlage aller, die am individuellen Förder- und Entwicklungsprozess beteiligt sind, in ihm werden Ziele, Aufgaben, Zeit und Kontrolle festgelegt.

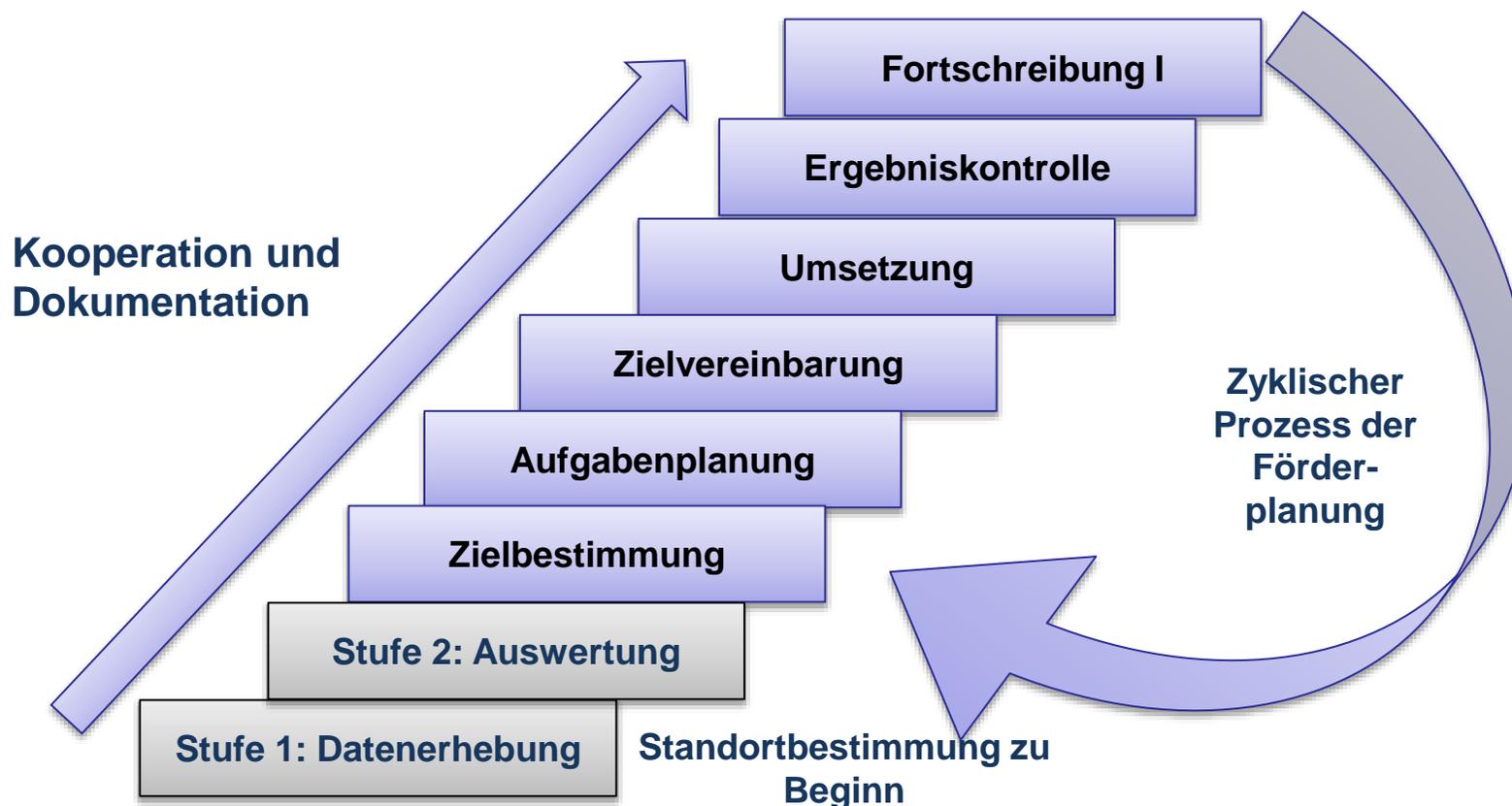
Quelle: <http://www.good-practice.de/2923.php>



# Prinzip der Förderplanung

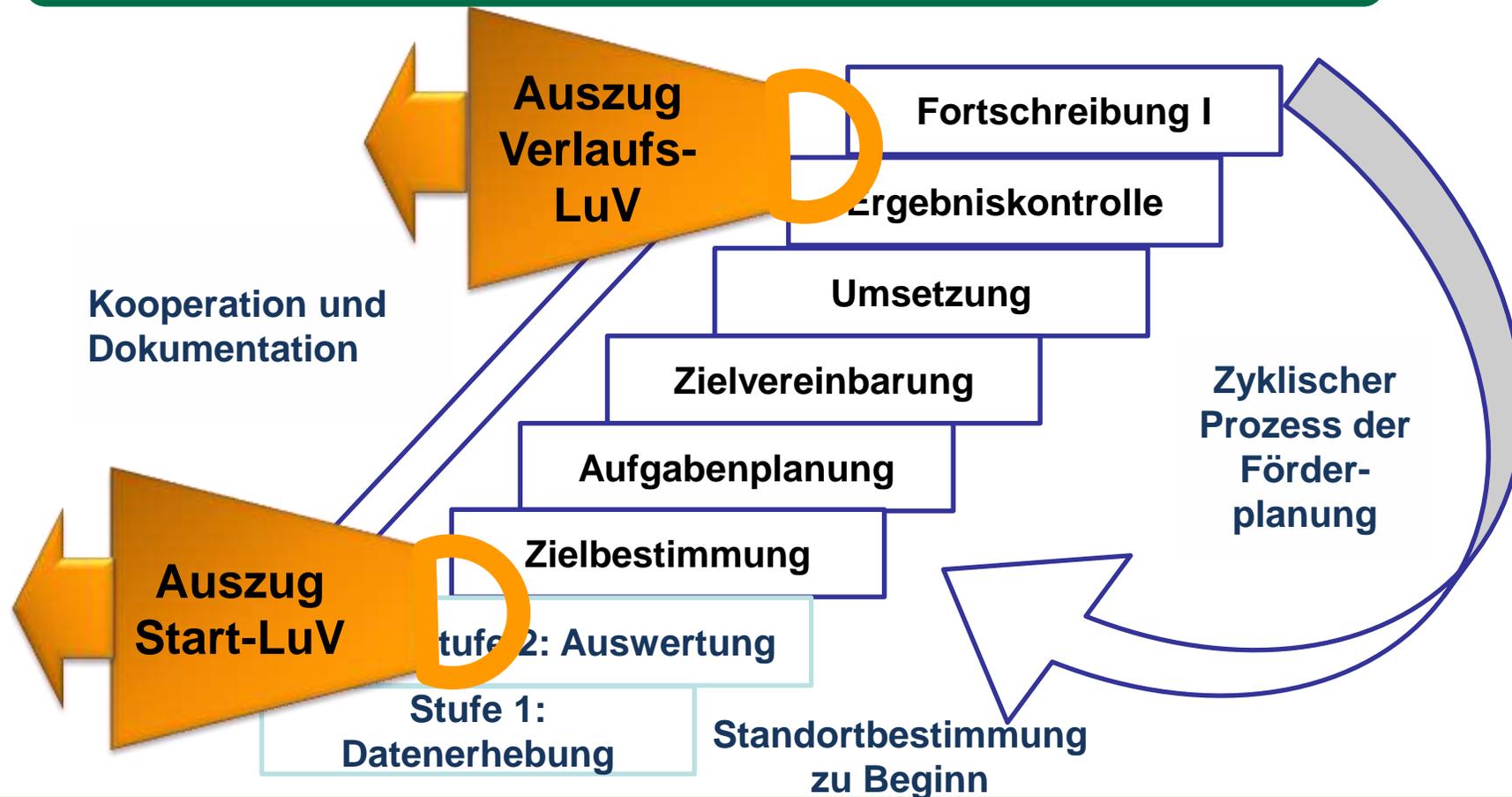
- Regelmäßige Rückmeldung über Geleistetes
- Erfolge organisieren
- Selbstständigkeit fördern
- Verantwortungsbereitschaft für das eigene Leben stärken

# Ablauf der Förderplanung



# Extrakte für LuV aus der Förderplanung

Regionalbüro Ost



# *Jetzt lernen Sie Elena kennen!*

***Persönliche Kompetenzen***  
***Soziale Kompetenzen***  
***Methodische Kompetenzen***  
***Lebenspraktische Kompetenzen***  
***Schulische Basiskompetenzen***

# SMART ?

## Gestaltung der Begleitung im Übergang von der Schule in die Ausbildung

- Wo liegen die Veränderungen im Vergleich zur Phase „Begleitung in der Schule“?
- Was sind die Handlungsfelder der BerEb?
- Welche neuen Partner hat die Berufseinstiegsbegleitung?
- Vor welchen Herausforderungen stehen die BerEb?

# Das Ausbildungsstrukturprogramm JOBSTARTER plus



- ✓ Betriebe unterstützen
- ✓ Ausbildung gestalten
- ✓ Fachkräfte gewinnen

# Das Ausbildungsstrukturprogramm JOBSTARTER plus



KMU werden in allen Fragen betrieblicher Ausbildung unterstützt!

Themen:

Externes Ausbildungsmanagement, Ausbildungs- und Berufemarketing, KAUSA, Digitalisierung, etc.

**Synergien, Synergien, Synergien!**

# Wo finde ich die Projekte?

Ausbildungsmanagement   Aus der Projektarbeit   Service   Über JOBSTARTER plus

## Aus der Projektarbeit

### JOBSTARTER-Projektlandkarte

#### BERLIN - JOBSTARTER-PROJEKTE: LAUFENDE PROJEKTE

**Ihre Auswahl:** laufende Projekte ohne Themeneinschränkung in Berlin ergab 8 Projektstandorte  
Klicken Sie auf die einzelnen Projektsymbole auf der Karte, um zur Projektbeschreibung zu gelangen. Sie können die Details aller ausgewählten Projekte ausdrucken, indem Sie auf das Drucksymbol rechts (Rubrik Ansichtsauswahl: Druckansicht) klicken.

**Suche zurücksetzen**



#### MEHR ZU:

Kurz berichtet

Arbeitshilfen und Leitfäden

Reportagen

#### Projektlandkarte

#### ANSICHTSAUSWAHL

#### UMSCHALTEN AUF

KARTE

LISTE

DRUCKANSICHT

#### PROJEKTSTATUS

ALLE

LAUFENDE

BEENDETE

#### ERGEBNISSE FILTERN NACH:

# In der nachschulischen Phase begleiten

# *Wenn Plan A nicht gelingt?*

## Fall 1: Fatma Ö. (17 Jahre)

- steht kurz vor ihrem Hauptschulabschluss, den sie voraussichtlich mit Defiziten in Mathematik schaffen wird
- vierwöchiges Praktikum in einem Meisterbetrieb für Verfahrensmechanik (Kunststoff- und Kautschuktechnik)
- danach ist Fatma überzeugt, dass ihr Traumberuf auch ihr Wunschberuf ist
- Ausbilder findet Fatma zwar gewissenhaft und ehrgeizig, kann sich aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorstellen, sie auszubilden
- hat im Praktikum häufig unbeherrscht auf Kritik reagiert
- hatte im Praktikum sogar einmal wütend ohne Absprache für eine Stunde die Werkstatt verlassen

## Fall 1: Fatma Ö. (17 Jahre) - Leifragen

- Welche Maßnahme kommt in Frage, um den Übergang in betriebliche Ausbildung im nächsten Schritt zu schaffen?
- Aus welchem Grund gerade diese Maßnahme?
- Wo setzen Berufsberatung und Berufseinstiegsbegleitung Prioritäten?
- Welche Unterstützung erfahren potentielle Partner (z. B. Betrieb, Bildungsträger etc.) durch die Berufseinstiegsbegleiterinnen bzw. -begleiter?

## Fall 2: Juliane M. (18 Jahre)

- begann zum 01.09. mit ihrer Ausbildung als Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik in einem Meisterbetrieb – ohne Probezeit
- wurde aus einer EQ heraus in die Ausbildung übernommen
- Der Betrieb ist sehr zufrieden mit ihr
- verfügt über einen Hauptschulabschluss mit teilweise ausgeprägten Defiziten in Mathematik
- J. vertraut Ihnen an, dass sie schwanger ist und bittet Sie um Unterstützung bei ihrem Gespräch mit dem Arbeitgeber und den Eltern.
- J. möchte nach kurzer Elternzeit die Ausbildung wieder aufnehmen und sucht nach einer längerfristigen Lösung für die Kinderbetreuung
- wohnt mit ihrem Partner zusammen
- klagt darüber, dass die Ausbildungsvergütung der beiden schon jetzt kaum zum Leben reicht

## Fall 2: Juliane M. (18 Jahre) - Leitfragen

- Welche Optionen hat Juliane zur Vereinbarung der Ausbildung mit der Schwangerschaft?
- Welche Unterstützung braucht die Jugendliche?
- Wo setzen Berufsberatung und Berufseinstiegsbegleitung Prioritäten?
- Welche Unterstützung brauchen die beteiligten Partner (z. B. Berufsberatung, Berufsschule, Eltern, Betriebe) vom der Berufseinstiegsbegleiterin/dem Berufseinstiegsbegleiter?
- Welche Ansprache-Strategien bewerten Sie dabei im Umgang mit dem jeweiligen Partner als zielführend?
- Welche Unterstützung braucht ein BerEb bei der Erbringungen der Leistung?

## Fall 3: Klaus L. (18 Jahre)

- ist seit acht Monaten Auszubildender als Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik in einem kleinen Meisterbetrieb mit neun Mitarbeitenden
- seit einigen Wochen wirkt Klaus auffällig übermüdet und unkonzentriert
- die Berufsschule beobachtet gleiches und berichtet von abfallenden Leistungen insbesondere in Mathematik
- Kümmert sich seit Wochen um seine schwer kranke Mutter

## Fall 3: Klaus L. (18 Jahre) - Leifragen

- Welche Unterstützung braucht der Jugendliche und welche Vorsorgen sind zu treffen, um den Verlauf der Ausbildung nicht zu gefährden?
- Welche Unterstützung brauchen die beteiligten Partner (z. B. Berufsberatung, Berufsschule, Eltern, Betriebe) der Berufseinstiegsbegleiterin/dem Berufseinstiegsbegleiter?
- Welche Ansprache-Strategien bewerten Sie dabei im Umgang mit dem jeweiligen Partner als zielführend?
- Welche Unterstützung braucht die/der BerEb bei der Erbringungen der Leistung?
- Wer hilft Klaus und dem Betrieb in zwei Monaten, wenn Sie weg sind?